

zeichen. — Ich danke. Ich bitte um die Gegenprobe. — Das ist einstimmig angenommen. Genosse Franz Dahlem wird beauftragt, die Kommission einzuberufen.

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, bitte ich den Genossen Erich W. Gniffke das Wort zur Begrüßung namens des Zentralaussschusses der Sozialdemokratischen Partei und des sozialdemokratischen Parteitages zu nehmen.

Erich W. Gniffke (mit lebhaftem Beifall begrüßt): Genossinnen und Genossen! Es ist mir eine große Freude, als Abgesandter des letzten Parteitages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Euch die brüderlichen Grüße Eurer Klassengenossen zu überbringen. (Starker Beifall.) Nach dem Ausklang der zum letztenmal getrennt tagenden Parteitage wird es fortab keine Sozialdemokratische Partei Deutschlands und keine Kommunistische Partei Deutschlands, sondern zum Wohle der werktätigen Bevölkerung Deutschlands und zum Wohle unseres Vaterlandes nur noch als geeinte sozialistische Partei die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands geben. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Das innenpolitische Leben in Deutschland wird seit dem Zusammenbruch des Hitlerfaschismus von einer großen politischen Frage bestimmt, nämlich davon, ob es der deutschen Arbeiterklasse diesmal gelingen wird, die Einheit zu erringen, oder ob die beiden Arbeiterparteien weiterhin getrennt marschieren werden. Die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien ist das erste innenpolitische Ereignis, das als Zeichen eines wiedererwachten Lebens zu werten ist.

Es ist selbstverständlich, daß diese politische Tat mit ihrer weitreichenden Auswirkung nicht nur Anhänger besitzt. Die Opposition gegen die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien ist vielgestaltig. Es ist einleuchtend, daß die reaktionären Kräfte in Deutschland mit Bangen den Tag heranreifen sehen, an dem die unselige Zwietracht in den Reihen der deutschen Arbeiterbewegung beseitigt werden wird. Die Uneinigkeit in der deutschen Arbeiterbewegung bildete ja die